

# SPÄTMITTELALTERLICHE UND FRÜHNEUZEITLICHE FREIBURGER QUELLENBELEGE ZU KLIMA UND METEOROLOGIE

von *Pascal Ladner*

Absicht des folgenden Beitrags ist es, anhand von vier ausgewählten freiburgischen Quellen des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit Einblick in die klimatischen und meteorologischen Verhältnisse vornehmlich der Saanestadt, aber gelegentlich auch darüber hinaus zu geben. Eine solche Untersuchung – selbst wenn sie sich mit Hinweisen begnügen muss – scheint umso mehr gerechtfertigt zu sein, als im Standardwerk von Christian Pfister «Klimageschichte der Schweiz»<sup>1</sup>, obwohl im 16. Jahrhundert beginnend, Freiburg für die hier ins Auge gefasste Zeit nicht berücksichtigt ist. Allerdings sind die wirtschaftlichen und sozialen Folgen, die sich aus Klima bzw. Wetterverhältnissen ergeben und auf die in den vorgelegten Quellen häufig angespielt wird – gute oder schlechte Ernten, Teuerung, Zerstörungen usw. – hier nicht weiter verfolgt worden.

Bei den ausgewerteten historiographischen Arbeiten handelt es sich einmal um den gegen 1400 verfassten lateinischen Bericht des sog. Anonymus Friburgensis – Autor der ältesten Chronik Freiburgs – über die Auseinandersetzungen zwischen Freiburg und insbesondere Bern nach der Schlacht von Sempach (9. Juli 1386) bis August 1388<sup>2</sup>, dann die teils in lateinischer, teils in francoprovenzalischer Sprache redigierten annalistischen Aufzeichnungen des Freiburger No-

- 1 *Christian Pfister*, Klimageschichte der Schweiz 1525–1860. Das Klima der Schweiz von 1525–1860 und seine Bedeutung in der Geschichte von Bevölkerung und Landwirtschaft, 3., durchgesehene Aufl., Bern/Stuttgart 1988, mit ausführlichen Literaturangaben zur Klimatologie. Vgl. ebenfalls *ders.*, Historische Umweltforschung – eine neue fächerverbindende Aufgabe für Natur- und Sozialwissenschaften, mit einem Beitrag von Anton Schaller, in: Geschichtsforschung in der Schweiz. Bilanz und Perspektiven – 1991, Basel, 1992, S. 169–187.
- 2 Ed.: *A. Roulin*, L'Anonyme de Fribourg. 1386–1388, in: Anzeiger für schweizerische Geschichte 17, 1919, S. 194–208; Hs. des 15. Jh. im StA Freiburg, Chroniken 1; cf. *Richard Feller/Edgar Bonjour*, Geschichtsschreibung der Schweiz I, Basel/Stuttgart <sup>2</sup>1979, S. 92.

tars Hans Greierz (um 1403–1465)<sup>3</sup>, weiter um die auf Diebold Schillings «Kleiner Burgunderkrieg Chronik» beruhenden «Freiburger Chronik der Burgunderkriege» des Peter von Molsheim (anfangs 15. Jh. – um 1490)<sup>4</sup> und schliesslich um die «Grosse Freiburger Chronik» des Franz Rudella (um 1528–1588), die in der Fassung des im Staatsarchiv Freiburg aufbewahrten Exemplars mit der Stadtgründung im 12. Jahrhundert beginnt und im Jahre 1568 abbricht<sup>5</sup>; für die beiden letztgenannten Chroniken haben sich die Verfasser der deutschen Sprache der damaligen Zeit bedient.

Diese Quellen geben Auskunft über Wetterverhältnisse und Himmelserscheinungen in der Zeit vom ausgehenden 14. Jahrhundert (1387) bis über die Mitte des 16. Jahrhunderts hinaus (1566), d.h. also über beinahe zwei Jahrhunderte, freilich nicht systematisch und kontinuierlich, wie die mit Lücken in der Jahresreihe versehene chronologische Übersicht zeigt<sup>6</sup>. Einzig die annalistischen Aufzeichnungen des Hans Greierz ergeben eine einigermaßen geschlossene Liste.

Zu diesem Befund ist Folgendes zu bemerken: Zum einen stellen die vier ausgewerteten Quellen eine Auswahl aus einer viel reicheren Palette historiographischer Erzeugnisse dar, unter denen sich wahrscheinlich solche mit weiteren, ergänzenden Angaben befinden. Zum andern war es nicht die primäre Intention der genannten Autoren – mit einer gewissen Ausnahme möglicherweise des Hans Greierz – umfassende Nachrichten über die Wetterverhältnisse zu geben; es scheinen vielmehr Angaben zu Wetter, Klima und Himmelserscheinungen zur Begründung besonderer Ereignisse wie Teuerung, Hochwasser und ähnliche Begebenheiten oder zur Erklärung militärischer Entscheidungen, sicherlich aber auch kuriositätshalber gemacht worden zu sein.

Die unten aufgeführten rund hundert Quellenbelege lassen sich inhaltlich folgendermassen gliedern:

- 3 Ed.: *Albert Büchi*, Hans Greierz und seine Annalen, in: *Freiburger Geschichtsblätter* 10, 1903, S. 1–54; ich habe die von Büchi angefertigte, der Edition beigegebene Übersetzung leicht verbessert; die Aufzeichnungen finden sich in Greierz' Registerbänden, StA Freiburg, Register 67, 71, 90. Cf. *Albert Büchi*, Die Chroniken und Chronisten von Freiburg im Uechtland, in: *Jahrbuch für Schweizerische Geschichte* 80, 1905, S. 214–221; *Feller/Bonjour* (wie Anm. 2), S. 92f.
- 4 Ed.: Peter von Molsheim *Freiburger Chronik der Burgunderkriege*, hg. von *Albert Büchi*, Bern 1924; cf. *Büchi*, Die Chroniken (wie Anm. 3), S. 249; *Feller/Bonjour* (wie Anm. 2), S. 96f.
- 5 Zur Überlieferung dieser Chronik ist zu bemerken, dass Rudella (um 1528–1588) seinen Text z.T. mehrfach überarbeitet hat, weshalb viele durchgestrichene Seiten vorkommen, und dass die ursprünglich losen Hefte und Blätter im 19. Jh. in grossem Durcheinander zu drei Bänden zusammengestellt wurden: StA Freiburg, *Législation et variétés* 63a, b, c; in der unten folgenden Zusammenstellung der Quellen mit Rudella A, B, C jeweils mit der Seitenzahl der Handschrift bezeichnet; cf. *Büchi*, Die Chroniken (wie Anm. 3), S. 272–282; *Feller/Bonjour* (wie Anm. 2), S. 291f., künftig aber *Silvia Zehnder-Jörg*, Die Grosse Freiburger Chronik des Franz Rudella. Edition nach dem Exemplar des Staatsarchivs Freiburg (Diss. Freiburg), Freiburg 2004.
- 6 Siehe unten S. 211ff.

1. *Angaben, die ein ganzes Jahr bzw. mehrere Monate oder Jahreszeiten betreffen:* Dazu gehören Rudellas Notiz zum Jahr 1420, das mit einem harten Winter begann, dann jedoch vom März an sehr schön und warm wurde, was z.B. schon vom 5. April an in Basel den Verkauf von Erdbeeren oder den Beginn der Weinlese vor Mitte August [Nr. 46, 55] erlaubte, aber auch seine Hinweise auf die regenlose Periode von März bis September 1473 [Nr. 60], auf den warmen Winter 1515 mit fünf oder sechs Tagen Schnee erst im April [Nr. 90, 47], auf den verregneten Herbst 1556 und das folgende heisse Frühjahr 1557 [Nr. 45, 95]; Rudella hat auch das schlechte Wetter in den Jahren 1560 und 1561 [Nr. 73, 75] vermerkt gleich wie den milden Winter 1563 mit Sturm, Blitz und Hagel am 14. Dezember [Nr. 78] oder schliesslich das wechselhafte Winterwetter 1564/1565 [Nr. 80]. Zwischen all diesen Daten liegen Greierz' Berichte zu den Jahren 1442 [Nr. 3; Nr. 6], 1443 [Nr. 7] und 1452 [Nr. 30].

2. *Angaben zu einzelnen Monaten:* Hans Greierz hat sowohl den trockenen Mai 1442 [Nr. 4], als auch den kalten Mai 1443, an welchem das Wasser in den Abwasserrinnen vor den Häusern vereiste [Nr. 8], in seinen Annalen vermerkt sowie den Kälteeinbruch im April 1446 [Nr. 21] und den schönen Sommermonat Juli des gleichen Jahres [Nr. 26] aufgezeichnet. Nach Rudella waren auch die Monate August und September 1558 heiss und trocken [Nr. 99, 102], der März 1566 jedoch von Schnee und Regen geprägt [Nr. 83].

3. *Angaben über Wärme und Hitze:* Greierz hat einerseits zum 29. Januar 1446 einen Wärmeeinbruch und damit das Winterende festgehalten [Nr. 18, cf. Nr. 19] und anderseits zum 12. Juni 1446 den Beginn der Sommerwärme registriert [Nr. 25].

4. *Angaben über Kälte, Frost und Schneefall:* Dazu hat sich zunächst Greierz zum 6. November 1443 [Nr. 10], zum 6. Mai 1445 [Nr. 15], zur Zeit nach Weihnachten 1445 [Nr. 14] sowie zum Mai (als er seine Stube heizen musste) [Nr. 22] und Juni 1446 [Nr. 24] geäussert. – Mit schlechter Witterung wird der Beschluss der Eidgenossen zur Heimkehr nach der Eroberung von Héricourt (November 1474) [Nr. 36] und zum Aufschub eines weiteren Zuges nach Burgund (Winter 1474 / 1575) [Nr. 37] erklärt, wie Molsheim berichtet, der ausserdem von den Gesellen der «Gesellschaft vom Törichten Leben» erzählt, die in Bern Einlass begehrten [Nr. 41] und schliesslich auch erhielten [Nr. 42]. – Rudella seinerseits verweist auf den grossen Schneefall, der den Abzug der Franzosen vor Mailand im Herbst 1523 verzögert hat [Nr. 64]; er hat auch in seiner Chronik den Schneefall am 12. Februar 1532 [Nr. 52, 65, 67] und die im Winter 1564 erforenen Reben im Elsass erwähnt [Nr. 81].

5. *Regen und heftiger Sturm* sind in den Jahren 1446 [Nr. 27; Nr. 28] mit Entwurzelung von Bäumen und Zerstörung von Dächern wie im Januar 1552 [Nr. 72, 51, 94] und im Oktober 1561, als die Ringmauer und der Tours Henri betroffen wurden [Nr. 75], vermerkt. Regenwetter herrschte auch in der Gegend von Murten

beim Auszug der Berner und Freiburger nach der Mordnacht von Yverdon Mitte Januar 1476 [Nr. 79] ebenso wie beim dadurch erschwerten Marsch der Zürcher nach Murten vor der Schlacht vom 22. Juni 1476 [Nr. 40]. Regen bedrängte die Eidgenossen bei der Belagerung des Schlosses von Lugano im September 1512 [Nr. 92] und verzögerte die Räumung der Festungen von Lugano und Locarno im Frühjahr 1513 [Nr. 86].

6. Zum Schlechtwetterbereich gehören nicht zuletzt *Mitteilungen über Gewitter mit Blitz und Donner sowie über Hagelschlag*: Bei Greierz finden sich Hinweise auf ein schwaches Gewitter Mitte Juli 1452 [Nr. 32] sowie auf Blitz und Donner in der Frühe des 27. Januars 1446 [Nr. 17]; von Donner begleitete Blitze haben am 8. Juli ebenfalls 1446 im Tours Heinri eingeschlagen [Nr. 31]. – Hagelschläge vermelden die Quellen zu den Jahren 1438 im Gebiet von Zürich und Thurgau [Nr. 57], 1442 [Nr. 2], 1443 [Nr. 9], 1475 [Nr. 38], 1520 [Nr. 84, 48, 93], 1551 [Nr. 70, 50] und 1562/1563 [Nr. 77, 89].

7. *Angaben zu Hochwasser und Überschwemmungen*: Zwar bringt nur ein einziger Quellenbeleg im verwendeten Material Hochwasser in der Saane mit Regenfällen im Saaneland, Pays-d'Enhaut oder im Greyerzerland in Verbindung [Nr. 43], doch dürften alle andern Erwähnungen dieses Ereignisses die gleichen Ursachen haben. Die zum 21. Juli 1480 beschriebene Hochwasserkatastrophe muss besonders dramatisch gewesen sein: nicht nur hat sie die Mittlere Brücke in Freiburg, eine Kapelle und einige Speicher am Ufer weggerissen, sondern sie hat ebenso verheerend Schäden in Laupen, Aarberg, ja bis Strassburg angerichtet. Ähnliche Verwüstungen sind von früheren und späteren Hochwassern der Saane gemeldet, so von jenen im Oktober 1387 [Nr. 1], im Juli 1407 [Nr. 53], in den Jahren 1424 [Nr. 56] und 1440 [Nr. 54; Nr. 58], im Juni 1444 [Nr. 13], im Mai 1481 [Nr. 44], im Jahre 1515 oder 1516 [Nr. 91], worauf man sich entschloss, die weggeschwemmten hölzernen Brückenpfeiler mit steinernen zu ersetzen. Schliesslich sind noch die Katastrophen vom 6. Mai 1543 [Nr. 70, 49] und vom 18. oder 19. Juni 1566 [Nr. 82] zu nennen.

8. *Angaben zu den in den Wetterregeln* [Nr. 11] festgehaltenen Daten vom 22. Januar (hl. Vinzenz) und 25. Januar (Pauli Bekehrung) finden sich ausschliesslich in den annalistischen Aufzeichnungen des Hans Greierz zu den Jahren 1444 [Nr. 12], 1445 [Nr. 14], 1446 [Nr. 16], 1452 [Nr. 29], 1453 [Nr. 33], 1454 [Nr. 34] und 1455 [Nr. 35].

9. *Angaben zu Himmelserscheinungen*: Abgesehen von zwei Beobachtungen, die Greierz mitgeteilt hat – die eine betrifft den Aufgang einer runden, roten Sonne [Nr. 5], die aber keine eigentliche Helligkeit verbreitet hat, die andere das Erscheinen eines hellen Gebildes am 27. Mai 1446 kurz vor Mitternacht [Nr. 23] – hat nur Rudella Himmelserscheinungen aufgezeichnet. Kometen oder kometenhafte Gestalten hat er in den Jahren 1472 [Nr. 59, 61], 1531 [Nr. 66], 1532 [Nr. 68], 1533 [Nr. 69], 1558 [Nr. 97, 101 (Feuerschweif); Nr. 88, 96; Nr. 98 (Feuerschweif)] und

1564 [Nr. 79] wahrgenommen; ausserdem ist 1560 und 1562 vielerorts ein feuerroter Himmel beobachtet worden [Nr. 74, 100, 103; Nr. 87, 76.] und schliesslich hat am 12. März 1485 eine Sonnenfinsternis den Tag in Nacht verwandelt [Nr. 62].

Es ist an dieser Stelle ein Wort zur Authentizität der zusammengetragenen Zeugnisse zu sagen. Am eindeutigsten erweist sich in dieser Beziehung Hans Greierz, der seine Beobachtungen offensichtlich kurz nach den Vorkommnissen in seine Notariatsregister eingetragen hat, und auch der Anonymus Friburgensis hat das von ihm in keinem weiteren Zusammenhang seiner Chronik notierte Hochwasser der Saane höchst wahrscheinlich aus nächster Nähe erlebt. – Peter von Molsheim ist zwar Zeitgenosse seiner Bemerkungen zum Wetter, aber die vorgetragenen Fakten stützen sich grösstenteils auf Diebold Schilling, der seinerseits als Schreiber in der Kanzlei und am Gericht von Bern ein getreuer Berichterstatter gewesen ist. – Franz Rudella hat sich für die ältere Zeit ebenfalls auf insgesamt verlässliche Quellen gestützt, von der Mitte des 16. Jahrhunderts an dürfte er jedoch als Augenzeuge gelten.

Um die Dichte der Datenfolge ablesen zu können, folgt nun der inhaltsorientierten Übersicht eine chronologische Übersicht:

Zahl: Nummer der Quelle; A: Anonymus Friburgensis; G: Greierz; M: Molsheim; R: Rudella

<i>Datum</i>	<i>Quelle</i>	<i>Vorkommnis</i>
1387 Okt. 3	1 (A)	Hochwasser
1407 Juli	53 (R)	Hochwasser
1420	46 (R) 55 (R)	harter Winter gutes Frühjahr: kein Schnee im März, Baumblost, 5. April Erdbeeren in Basel, Rebenblust im April, Weinlese vor Mitte August cf. 46
1424	56 (R)	Hochwasser
1438 vor Ernte	57 (R)	Hagel im Zürichgau und Thurgau
1440	54 (R) 58 (R)	Hochwasser cf. 54
1442 April 28	2 (G)	Hagel und Regen
1442 Mai	4 (G)	trockener Mai
1442 Sommer	3 (G)	warmer, schöner Sommer
1442 ab Mai	6 (G)	Mai, Juni, Juli, August bis 14. Sept. trocken, große Hitze
1442 Juli 12	5 (G)	rote Sonne, keine richtige Helligkeit
1443 W–S	7 (G)	langer, kalter Winter; ausgezeichneter Sommer

<i>Datum</i>	<i>Quelle</i>	<i>Vorkommnis</i>
1443 Mai	8 (G)	kalter Mai, sodass das Wasser gefriert
1443 Mai 22	9 (G)	Regen und starker Hagel
1443 Nov. 9	10 (G)	Beginn der Winterkälte
1444 Jan. 22./25.	11 (G)	Merkverse für St. Vinzenz (hell und klar → gutes Jahr) und St. Paul (hell → gutes Jahr), Regen oder Schnee (→ teure Zeit), Wind (→ Krieg), Nebel (gut für Tiere)
1444 Jan. 22	12 (G)	dunkler Tag, kein Sonnenschein
1444 Jan. 25	12 (G)	neblig gegen Alpen, Schneefall, später Sonnenschein
1444 Juni 11	13 (G)	Hochwasser
1445 Jan. 22	14 (G)	Bise, neblig gegen Alpen, Schneefall, später Sonnenschein
1445 Mai 6	15 (G)	Kälte, Nordwind, Frost
1446 Jan. 22	16 (G)	nicht hell, kein Sonnenschein
1446 Jan. 25	16 (G)	Nebel über den Alpen, mässige Bise, schwacher Schneefall, dann Sonnenschein
1446 Jan. 27	17 (G)	Blitz und Donner
1445/46 Dez. 25	19 (G)	Starke Winterkälte während 14 Tagen nach Weihnachten
1446 Jan. 29	18 (G)	Wärmeeinbruch, Winterende
1446 Febr., März	20 (G)	angenehme Monate Februar und März
1446 April	21 (G)	im ganzen Monat Wind und Bise, oft Regen, kühl
1446 April 11	21 (G)	Kälteeinbruch, Frost
1446 Mai	22 (G)	viel Regen und große Kälte → heizen in der Stube
1446 Mai 27	23 (G)	Himmelserscheinung
1446 Juni 1–10	24 (G)	regnerisch, kalt
1446 ab Juni 12	25 (G)	Sonnenwärme
1446 bis Juni 30	26 (G)	schön und warm
1446 Juli	26 (G)	schön und warm
1446 Juli 28	27 (G)	heftiger Sturm
1446 Juli 30	28 (G)	starker Regen und Sturm
1452	30 (G)	ganzes Jahr 1452 gut und fruchtbar
1452 Jan. 22	29 (G)	schöner, heller Tag

<i>Datum</i>	<i>Quelle</i>	<i>Vorkommnis</i>
1452 Jan. 25	28 (G)	schöner, heller Tag, mässiger Nordwind
1452 Juli 8	31 (G)	Blitzschlag in Turm der Stadtbefestigung
1452 Juli 14	32 (G)	schwaches Gewitter
1453 Jan 22	33 (G)	zunächst hell und Sonnenschein, dann Verdunkelung der Atmosphäre
1453 Jan. 25	33 (G)	zunächst Nebel über den Alpen, mässiger Wind, Sonnenschein, dann Schneefall
1454 Jan. 22	34 (G)	dunkler Tag
1454 Jan. 25	34 (G)	recht schön, Sonnenschein, mässiger Wind
1455 Jan. 22	35 (G)	neblig, dunkel
1455 Jan. 25	35 (G)	am Morgen recht neblig und dunkel bis Mittag, dann hell und schön, Sonnenschein
1472 Jan. 3, 31	59 (R) 61 (R)	Komet cf. 59
1473 März–Sept.	60 (R)	von März bis September heiss und trocken, kein Regen
1474 Nov.	36 (M)	Schnee und Kälte bei Héricourt
1474 Winter	37 (M)	Kälte
1475 Okt. 14/15	38 (M)	Regen bei Murten
1476 Jan. Mitte	39 (M)	Regen bei Murten
1476 Juni 21/22	40 (M)	Regen auf dem Marsch der Zürcher nach Murten
1477 Febr. 24	41 (M)	wegen grosser Kälte Begehr der Gesellen vom Törichten Leben nach Einlass in Bern
1477 Febr. 24	42 (M)	wegen Kälte Einlass in die Stadt Bern
1480 Juli 21/22	43 (M) 63 (R)	Regen → Hochwasser cf. 43
1481 Mai 20	44 (M)	Hochwasser
1485 März 2	62 (R)	Sonnenfinsternis
1512 vor Sept. 21	85 (R) 92 (R)	starker Regen bei der Belagerung des Schlosses von Lugano cf. 85
1513 Frühjahr	86 (R)	wegen schwerer Gewitter verzögert s. Die Räumung der Schlösser Lugano u. Locarno

<i>Datum</i>	<i>Quelle</i>	<i>Vorkommnis</i>
1515 Winter	90 (R) 47 (R)	warmer Winter, Schneefall während fünf Tagen im Januar oder April cf. 90, aber Schneefall während sechs Tagen
1515 oder 1516	91 (R)	Hochwasser
1520 Aug. 10	84 (R) 48 (R) 93 (R)	Hagelschlag cf. 84 cf. 84
1523 Herbst	64 (R)	wegen starkem Schneefall Abzug der Franzosen vor Mailand
1531 Aug.	66 (R)	Komet über dem Schönberg
1532 Febr. 12	65 (R) 52 (R) 67 (R)	starker Schneefall; erwähnt unter 1531 wegen Annuntiationsstil cf. 65 cf. 65
1532 Okt.	68 (R)	Komet
1533 Mai	69 (R)	Komet
1543 Mai 6	70 (R) 49 (R)	Hochwasser cf. 70
1551 Aug. 3	71 (R) 50 (R)	starker Hagelschlag cf. 71
1552 Jan. 12	72 (R) 51 (R) 94 (R)	Sturm, Regen, Blitz und Donner cf. 72 cf. 72
1556 / 1557	45 (R) 95 (R)	Herbst 1556: Regen; Frühjahr 1557: Hitze cf. 45
1558 Aug.	97 (R)	heisser, trockener Monat
1558 Aug. 17	97 (R) 101 (R)	Feuerschweif am Himmel cf. 97
1558 Aug.	88 (R) 96 (R)	Komet cf. 88
1558 Aug., Sept	99 (R)	Aug. und Sept. Heiss und trocken → schöner Herbst
1558 Sept. 26	98 (R) 102 (R)	Kometenschweif (Feuerschweif) cf. 98 und 99
1560 Frühjahr	101 (R)	langes Regenwetter in Blust
1560 Dez. 28	102 (R) 100 (R) 103 (R)	Feuer-Himmel cf. 102 cf. 102



Datum	Quelle	Vorkommnis
1560 / 1561	75 (R)	langer Winter und anschliessend schlechtes Wetter
1561 Okt.	75 (R)	starker Sturm mit Zerstörungen
1562 Sommer	72 (R) 89 (R)	Hagel von Orbe bis gegen Murten cf. 77
1562 Dez. 2	76 (R) 87 (R)	Feuer-Himmel cf. 76
1563 Dez. 14	78 (R)	milder Winter, fast wie Frühling; am 14.Dez. Sturm, Blitz und Hagel
1564 Jan. 22	89 (R)	Feuerzeichen am Himmel
1564 / 1565	81 (R)	im Winter sind im Elsass die Reben erforen
1564 / 1565	80 (R)	Ende Dez. sehr kaltes Wetter, kehrt am 1. Jan. 1565 in Wärme, in den Bergen bei Grandson Blitz und Donner, Regen; darauf wieder winterlich kalt mit Schnee bis 25. März, dann Wetterwechsel
1566 März	83 (R)	im März und Frühling später Schnee und Regen
1566 Juni 18/19	82 (R)	starke Regenfälle → Hochwasser

### Quellen

Nr. 1 – Anonymus Friburgensis (Ed. S. 202), 1387 Okt. 3

«Incidente anno domini millesimo tercentesimo octuagesimo septimo in vigilia beati Francisci crevit Serona et aque iuxta Friburgum in tantum, quod omnia molendina et aliquas domos et horrea destruxit».

*Am 3. Okt. 1387 ist die Saane angeschwollen und hat soviel Wasser nach Freiburg geführt, dass alle Mühlen, einige Häuser und Scheunen verwüstet worden sind.*

Nr. 2 – Greierz, Reg. Nr. 71, f. 33v, Ed. S. 16, 1442 April 28.

«Nota, quod maxima grandinum quantitas cecidit die predicta circa quartam horam post meridiem et recenter pluit. Fuerunt grandines in grossitudine unius magne avilane erantque arbores in floribus suis et duravit quasi per dimidiam horam».

*Am 28. April fiel Hagel in grosser Menge etwa um 4 Uhr nachmittags und darauf regnete es. Die Hagelkörner hatten die Grösse eines Vogeles und es standen die Bäume in Blüte und es dauerte ungefähr eine halbe Stunde.*

Nr. 3 – Greierz, Reg. Nr. 71, f. 51r, Ed. S. 17, 1442 Sommer

«Ly temps allyo comenczast 14 jor devant la Sain Johan et fist adonques tres bon temps et chaut et biaux et belles feneson etc.».

*Die Sommerszeit begann 14 Tage vor St.Johann (24. Juni), und es war dann sehr gutes Wetter, warm und schön und schöne Heuernte.*

Nr. 4 – Greierz, Reg. Nr. 71, f. 51r, Ed. S. 17, 1442 Mai

«Auxi nota que ly moix de may est heuz bien segk per que fust in cilluy anz pogk davena et pogk de pastura et fust prou de vin et prou de bla».

*Ebenso merke, dass der Monat Mai sehr trocken war, weshalb es in diesem Jahr wenig Hafer und wenig Futter gab; aber es gab viel Wein und viel Getreide.*

Nr. 5 – Greierz, Reg. Nr. 71, f. 51r, Ed. S. 17, 1442 Juli 12

«Item nota, quod le 12 jor de julliet, quant je venoe de Berna, je vis ou mattin le solet qui estoit bien haut levey et estoit tot rion et tot rogez et non donneit auconne clertey et estoit ly aer bien cleir».

*Ferner merke, dass ich am 12. Juli, als ich von Bern kam, am Morgen die Sonne sah, die schon hoch aufgestiegen war, und sie war ganz rund und ganz rot und gab gar nicht hell, obschon die Luft ganz rein war.*

Nr. 6 – Greierz, Reg. Nr. 71, f. 51r, Ed. S. 17, 1442, Mai bis September

«Item nota, que ly moix de maix et de juing, julliet et ost sont heust segk, et maximus calor viguit et duravit usque ad Exaltacionem sancte Crucis. Et sont heuz pocz derbes et davenes et de tot logniagez et est heuz mult de vin qui est heu bon a grant marchie et est prou blatz. Et per hoc nota, quod est heuz une bonne annee. Et estoiz heuz challand per londy».

*Ferner merke, dass die Monate Mai, Juni, Juli und August trocken waren und eine sehr grosse Hitze herrschte und währte bis Kreuz Erhöhung (14. Sept.). Und es gab viel Gras und Hafer und in vollem Masse (?) und es hat viel und guten Wein gegeben und teuer und es gab viel Getreide. Darum merke, dass es ein gutes Jahr war. Und es fiel Weihnachten auf einen Montag.*

Nr. 7 – Greierz, Reg. Nr. 71, f. 109v, Ed. S. 20, 1443 Winter bis Sommer

«Estas fuit bona et optima, hiems vero magna et frigidissima et multum duravit».

*Der Sommer war gut und ausgezeichnet, der Winter aber hart und sehr kalt und dauerte lange.*

Nr. 8 – Greierz, Reg. Nr. 71, f. 132v, Ed. S. 20, 1443 Mai

«[Mai] Il gallast fort en magniere que les aigues estoent jallees devant les maison eis tinier».

*[Mai] Es fror stark, sodass das Wasser gefroren war in den Kufen (Gräben) vor den Häusern.*

Nr. 9 – Greierz, Reg. Nr. 71, f. 139r, Ed. S. 22, 1443, Mai 22

«Le 22 jor de may il ploust et grelust treffort».

*Am 22. Mai regnete und hagelte es sehr stark.*

Nr. 10 – Greierz, Reg. Nr. 71, f. 182r, Ed. S. 23, 1443 Nov. 9

«[9. Nov.] Frigus presentis hiemis dicta die viguit et incepit».

*[9. Nov.] An diesem Tag begann die Kälte dieses Winters.*

Nr. 11 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 17r, Ed. S. 23, Wetterverse zum 22. und 25. Januar

«Nota circa istos versus:

*Merke etwa folgende Verse:*

Vincenti festo,

*St. Vinzenz (22. Jan.) hell und klar*

si sol radiat, memor esto,

*deutet auf ein gutes Jahr,*

ut prepares cuvas,

*halte gerüstet das Fass,*

quia deus ministrabit tibi uvas.

*Gott beschert dir ein köstliches Nass.*

Item:

*Ferner:*

Clara dies Pauli

*Ist es hell am Paulustag (25. Jan.),*

largas fruges denotat anni;

*es reiche Früchte geben mag;*

si pluit aut ningat,

*fällt aber Regen oder Schnee*

tempora cara signat,

*folgt teure Zeit, oh weh;*

si fuerint venti

*weht der Wind,*

designant prelia genti,

*folgt Krieg geschwind,*

si fuerint nebule

*Nebel in dieser Zeit*

parient animalia queque".

*verleiht allen Tieren Fruchtbarkeit.*

Nr. 12 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 17r, Ed. S. 24, 1444 Jan. 22, Jan. 25

«Et quantum ad primum est sciendum, quod illa dies sancti Vincentii non fuit clara, sed obscura, et non apparuit claritas solis quecunque.

Item in die Conversionis beati Pauli debes scire, quod eadem dies fuit de mane nebulosa circa joria et montes, deinde nixit, deinde in eadem die sol clara viguit et apparuit».

*Inbezug auf den ersten Spruch ist zu wissen, dass der Tag des hl. Vinzenz nicht besonders hell, sondern dunkel war, und es war nie Sonnenschein.*

*Ferner soll man wissen, dass der St. Paulustag am Morgen neblig war gegen die Alpen und Berge, darauf schneite es, schliesslich zeigte sich noch am gleichen Tag die Sonne und schien.*

Nr. 13 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 47v, Ed. S. 26, 1444 Juni 11

«Item le jor de la festa Dieux fust ly Sarina si granta, que ly pont de Sain Johan rontist et ly mur de la villa».

*Ferner wurde am Fronleichnamstag (11. Juni) die Saane so gross, dass die St. Johannisbrücke und die Stadtmauer einstürzten.*

Nr. 14 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 104v, Ed. S. 28f., 1445 Jan. 22, Jan. 25

«Nota circa istos versus: Clara dies Pauli etc., ut describuntur in presenti libro ibi ante folio 17, quod primo borea vigit recenter, secundo eadem dies fuit nebulosa circa juria et montes, tercio nixit et quarto in eadem die post meridiem sol vigit et clare apparuit etc.».

*Inbezug auf diese Verse: St. Pauli hell und klar etc., wie sie in diesem Buch Seite 17 beschrieben sind, <merke>, dass erstens eine starke Bise wehte, zweitens der Tag gegen Alpen und Berge neblig war, drittens, dass es schneite und viertens nachmittags die Sonne durchbrach und hell schien etc.*

Nr. 15 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 147v, Ed. S. 30, 1445 Mai 6

«Nota, que le 6 jor de may il fist froit, corist le bise et jalast».

*Merke, am 6. Mai war es kalt, ging Nordwind und es fror.*

Nr. 16 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 199v, Ed. S. 31, 1446 Jan. 22, Jan. 25

«Circa istos versus: Clara dies Pauli etc., ut describuntur in presenti libro folio 17, debes scire, quod in anno etc. 1446 dies sancti Vincentii non fuit clara nec apparuit sol.

Dies vero Conversionis sancti Pauli fuit nebulosa de mane circa joria et montes et ventus seu borea modicum vigit de mane, deinde modicum nixit, deinde fuit aliquantulum clara et apparuit claritas solis».

*Inbezug auf die Verse: St. Vinzenz hell und klar etc., wie sie in diesem Buch Seite 17 beschrieben sind, soll man wissen, dass im Jahre 1446 der Vinzenztag nicht hell war und keine Sonne schien.*

*Aber Pauli Bekehrung war am Morgen neblig über Alpen und Bergen und die Bise bliess mässig, dann schneite es ein bisschen, darauf wurde es eine Zeitlang hell und es schien die Sonne.*

Nr. 17 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 199v, Ed. S. 31f., 1446 Jan. 27

«Item est sciendum, quod die jovis post Conversionem beati Pauli de mane post quartam horam terribiliter tonavit et ellogast seu coruscavit et veniebat tonitrum et coruscacio a partibus Alamagnie».

*Ferner ist zu wissen, dass es am Donnerstag nach Pauli Bekehrung (27. Jan.) morgens nach 4 Uhr schrecklich donnerte und blitzte, und es kamen Donner und Blitz vom Norden (Deutschland).*

Nr. 18 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 199v, Ed. S. 32, 1446 Jan. 29

«Item die sabbati post pluit, decalavit et hiemps fracta fuit».

*Ferner regnete es am Samstag darauf, es wurde warm und der Winter war gebrochen.*

Nr. 19 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 199v, Ed. S. 32, 1445 / 1446 nach Dez. 25  
«Frigus viguit post Nativitatem domini pro presenti anno forte per quatuordecim dies et non ultra».

*Starke Kälte herrschte nach Weihnachten in diesem Jahr während vierzehn Tagen.*

Nr. 20 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 200r, Ed. S. 32, 1446 Februar und März  
«Item mensis februarii et mensis marcii fuerunt boni et bene se gesserunt».

*Ferner waren die Monate Februar und März gut und haben sich gut gemacht.*

Nr. 21 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 200r, Ed. S. 32, 1446 April 11  
«In aprili videlicet 11<sup>a</sup> die gelavit fortiter et tamen arbores erant in floribus eo tempore.

Et ventus et borea multum viguerunt in eodem mense et non viguit calor et non pluit multum».

*Am 11. April fror es stark, obschon die Bäume damals blühten.*

*In diesem Monat herrschte viel Wind und Bise, und es war nicht warm und regnete oft.*

Nr. 22 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 200r, Ed. S. 32, 1446 Mai  
«Item in maio viguit maximum frigus taliter, quod calefeci stupam, quia cottidie et gelavit et multum pluit in illo mense».

*Ferner herrschte ebenso heftige Kälte im Mai, sodass ich die Stube heizte, weil es in jenem Monat täglich fror und viel regnete.*

Nr. 23 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 200r, Ed. S. 32, 1446 Mai 27  
«Et in 27<sup>a</sup> die de nocte circa et modicum ante mediam noctem exivit de celo quedam claritas longa ad longitudinem et latitudinem unius viri, et iterum se absconsit eadem claritas».

*Und am 27. <Mai>, ungefähr kurz vor Mitternacht, ging vom Himmel aus eine gewisse Helle von der Länge und Breite eines Mannes, und dann verbarg sich die Helle wieder.*

Nr. 24 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 200r, Ed. S. 32, 1446 Juni 1 bis 10  
«Item in junio fuerunt circa 10 dies pluviosi in principio mensis et frigidi».

*Ferner waren im Juni zehn Tage am Anfang des Monats regnerisch und kalt.*

Nr. 25 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 200, Ed. S. 32, 1446 Juni 12  
«Item nota, quod propria caliditas estatis incepit tantummodo 12<sup>a</sup> junii».

*Ferner merke, dass die eigentliche Sonnenwärme erst am 12. Juni begann.*

Nr. 26 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 200r, Ed. S. 33, 1446 Juni 14 bis Ende Juli  
«Le derrier 15 jor de joing sont heuz bon, beaul et chaud».

Item ly moix de julliet est heux beaux et mult chau».

*Die letzten 15 Tage Juni sind gut, schön und warm gewesen.*

*Der Monat Juli war schön und sehr warm.*

Nr. 27 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 200r, Ed. S. 33, 1446 Juli 28

«Item 28<sup>a</sup> julii fuit maximus ventus taliter, quod videbatur, quod totus mundus perire velle».

*Am 28. Juli war sehr heftiger Sturm, sodass es schien, als ob die ganze Welt untergehen wollte.*

Nr. 28 – Greierz, Reg. Nr. 90, f. 200r, Ed. S. 33, 1446 Juli 30

«Item penultima, que fuit dies sabbati, dicti mensis julii fuit maxima pluvia cum maximo vento, quod videbatur, quod totus mundus vellet submergere et totaliter perire».

*Am vorletzten Juli, einem Samstag, regnete es sehr stark mit sehr heftigem Sturm, sodass es schien, als ob die ganze Welt untertauchen und gänzlich zugrunde gehen wollte.*

Nr. 29 – Greierz, Reg. 67, f. 83v, Ed. S. 36, 1452 Jan. 22, Jan. 25

«Circa hos versus: Vincenti festo etc. et Clara dies Pauli etc. est sciendum, quod festum beati Vincencii fuit dies pulchra et clara.

Eciam festum Conversionis sancti Pauli fuit siquidem pulchra et clara et boreas modicum viguit».

*Mit Bezug auf die Verse: St. Vinzenz etc. und Ist es hell am Paulustag etc. merke, dass das Fest des hl. Vinzenz ein schöner und heller Tag war.*

*Und auch das Fest Pauli Bekehrung war schön und hell, und der Nordwind blies mässig.*

Nr. 30 – Greierz, Reg. 67, f. 83v, Ed. S. 36, 1452

«Fuit bonus annus fertilis pro anno sequenti LII, exempto feno».

*Das Jahr 1452 war ein gutes, fruchtbares, ausgenommen das Heu.*

Nr. 31 – Greierz, Reg. 67, f. 103r, Ed. S. 38, 1452 Juli 8

«Item octava julii a predicto intravit ignis fulgure seu tonitruui infra pomellum turre de Cursillimou».

*Am 8. Juli des genannten Jahres schlug der Blitz zündend unterhalb des Knopfes des Guschelmutturms.*

Nr. 32 – Greierz, Reg. 67, f. 103r, Ed. S. 38, 1452 Juli 24

«Item in vigilia Margarethe fuit tempestas; tamen erat parva».

*Am Vorabend vor Margaretha (24. Juli) war ein Gewitter, aber ein schwaches.*

Nr. 33 – Greierz, Reg. 67, f. 138r, Ed. S. 40, 1453 Jan 22, Jan. 25

«Circa istos versus: Vincenti festo etc. et Clara dies Pauli etc. est notandum, quod festum beati Vincencii fuit per diem lune; fuit de mane clara et luxit sol, deinde fuit obscura ipsa dies.

Festum vero Conversionis beati Pauli fuit per diem jovis; fuit autem ipsa dies de mane nebulosa circa joria et montes, ventus flavit modicum, sol luxit et ninxit, et hoc notatum pro anno 1453».

*Gemäss den Versen: Vinzenz hell etc. Paulustag klar etc. ist zu erwähnen, dass Vinzenz auf einen Montag fiel, und es war von Morgen an hell und leuchtete die Sonne; dann wurde es dunkel am gleichen Tag.*

*Das Fest Pauli Bekehrung aber fiel auf Donnerstag; es war am Morgen neblig gegen die Alpen und Berge; der Wind wehte mässig, die Sonne schien und es schneite, und das war für 1453.*

Nr. 34 – Greierz, Reg. 67, f. 193r, Ed. S. 40, 1454 Jan. 22, Jan. 25

«Nota circa hos versus: Vincenti festo etc., quod festum fuit obscurum; et festum Conversionis s. Pauli fuit satis pulchra clara dies et luxit sol et ventus modicum flavit, et hoc notatum pro anno etc. 54».

*Nach den Versen: St. Vinzenz hell etc. merke, dass dieser Tag dunkel war; und das Fest Pauli Bekehrung recht schön, und es schien die Sonne und der Wind wehte mässig, und das ist für das Jahr 1454 zu merken.*

Nr. 35 – Greierz, Reg. 67, f. 252v, Ed. S. 42, 1455 Jan. 22, Jan. 25

«Circa istos versus: Vincenti festo etc. et Clara dies Pauli etc. est sciendum, quod dies beati Vincencii non fuit clara, sed nebulosa et obscura; festum vero Conversionis s. Pauli fuit de mane multum nebulosum et obscurum usque ad meridiem et tunc fuit clarum et pulcrum et vigit sol usque ad vesperam».

*Nach den Versen: St. Vinzenz hell etc. und Paulustag klar etc. ist zu wissen, dass Vinzenz nicht hell, sondern neblig und dunkel war; aber Pauli Bekehrung war am Morgen sehr neblig und dunkel bis Mittag, und dann wurde es hell und schön und die Sonne schien bis abends.*

Nr. 36 – Molsheim (Ed. S. 43, Kap. 55), 1474 nach Nov. 17

«wann es vast kalt und unstetes wetter was von schne und kelte ...».

Nr. 37 – Molsheim (Ed. S. 44, Kap. 57), (1474) / 1475

«denne es vast kalt was und man nit wol möchte über das birg komen».

Nr. 38 – Molsheim (Ed. S. 90, Kap. 113), 1475 Okt. 14 / 15

«denne es nacht was und ouch vast regnete».

Nr. 39 – Molsheim (Ed. S. 127, Kap. 135), 1476 Mitte Jan.

«Und do man gen Murten kam, was es vast kalt und lag ein grosser schnee».

Nr. 40 – Molsheim (Ed. S. 190, Kap. 172), 1476 Juni 21 / 22

«Und was ouch böser weg, denn es die ganze nacht geregnet hatt, das sy ein teil der iren mu<sup>e</sup>stent hinder inen lassen ...».

Zusatz S. 196: «wie zwen tag und zwo necht über und über geregnet hat, als die von Zürich zu<sup>e</sup> den andern Eidgnossen in ir leger komen, also regnet es noch eins regens biss uff den genanten sambstag».

Nr. 41 – Molsheim (Ed. S. 218, Kap. 191 = Schilling 2, S. 131, Kap. 339), 1477 Febr. 2

«von semlicher sach wegen man si am ersten in die stat nit wolt lassen, das si gar úbel verdross und meinten, wolt man inen also die stat vorbesliessen, so wolten si durch die Aren watten, damit si in die stat und von semlicher grosser kelte kement».

Nr. 42 – Molsheim (Ed. S. 219, Kap. 192 = Schilling 2, S. 132, Kap. 340), 1477 Febr. 24-25

«Und nach dem es dann gar kalt was, da gabent si als vil gu<sup>e</sup>ter und fruntlicher worten, das man si dennoch in die stat liess».

Nr. 43 – Molsheim (Ed. S. 224, Kap. 196), 1480 Juli 21f.

«In dem jar, do man zalt von der geburt Cristi 1480 jar uff sant Maria Magdalenen oben, do regnet es den tag und die nacht gar vast, und am morgen an irem tag regnet es hubschlich biss uff mittag, und nochmittag wart, do giengent die wasser an so gross ze werden, und sunders die Sanen wart so gross, das sie die mittel bruck zu<sup>o</sup> Friburg und wol sechs oder sibem spicher und ein kappel, stu<sup>o</sup>nd by der brucken, und ettlich louben, alles mit einander hinweg fu<sup>e</sup>rt, desglich die bruck zu<sup>e</sup> Louppen, die bruck ze Arberg, die bruck ze Olten und uff dem Rin vil brucken: Basel, Birsach, Strassburg und sust an andern enden vil, und was ein semlich gross gewesser, das dozermal bi menschen gedechtniss desglichen wasser nie gesehen noch geho<sup>e</sup>rt waren was, und det ouch sust gar grossen schaden an ackern, matten und garten, die es verflösset und hinweg fu<sup>e</sup>rt. Und wo ma zu<sup>e</sup> der zit in alle land kam, so was sollich gross not und geschrei, das man meint, die ganz welt wolt undergon und werte ein tag und ein nacht, do geriet es wider hinwegvallen».

Nr. 44 – Molsheim (Ed. S. 228f., Kap. 199), 1481 Mai 20; cf. A. Büchi, Die Chroniken (wie Anm. 3), S. 321

«In dem jar, do man zalt 1481, was uf den 20. tag meyen, do kam aber ein gross gewasser in massen, das die Sanen so gross wart, das sy die mittel brugk ze Friburg wol halb enweg fu<sup>o</sup>rt, und wart so gross, das die garten in der Nuwenstatt allenthalben vol wasser woren, und det aber ser grossen schaden und verflo<sup>e</sup>sset vil garten



und matten. Und darnach, als daz wasser verlief, do macht man die bruck wider. ... Und in dem, als man an der brugken werkte, do kam in einer nacht aber ein gewesser ...».

Nr. 45 – Rudella A 26, 1556 / 1557

«dann als man im herpstmonat 1556 gesayet, regnet es gar stra<sup>e</sup>ng, so fiel im nachga<sup>e</sup>nden fru<sup>e</sup>lig 1557 ein so grosse hiz und ro<sup>e</sup>ste, das dem korn und krut schaden fu<sup>e</sup>gt ...».

Nr. 46 – Rudella A 59, 1420 Winter, März, April, August; cf. A 300

«Do man zalt 1420, was der winter nitt gutt und hatt ein besser end, das glan<sup>e</sup>z noch besser, der merz hatt kein schnee. Der summer fru<sup>e</sup>y unnd verblu<sup>e</sup>yten der merteil alle bo<sup>e</sup>um im merzen; am 5. tag aprellen hatt man zu<sup>o</sup> Basel erdbere feil. Die ra<sup>e</sup>ben blu<sup>e</sup>yten im aprellen, der puren regel ward falsch, dann alle merzen blu<sup>o</sup>st ward gutt unnd ward allerley ops. Über die massen vil korns und wins, man wimmelt meinglich vor mitte ougsten ...».

Nr. 47 – Rudella A 150, 1515, Winter – April

«1515 was der winter so warm, das es nüt schniet biss im aprellen, da schniet es 6 tag aneinander».

Nr. 48, cf. Nr. 84, 93 – Rudella A 153, 1520 Aug. 10

«1520 uff S. Laurentztag viel hie so ein grosser hagel, das er die ba<sup>e</sup>um, venster und etlichs vech zerschlug. Zu<sup>o</sup> Bern aber fiel er noch viel grosser, also das er dselbs die ziegel alle zerschlug und ire hüser enddakt».

Nr. 49 – Rudella A 181, 1543 Mai 6

«Am 6. tag meyens im selben 1543 jar ist die Sana so gross worden, das man uff der Undern Matten mitt schiffen faren musste. Und mu<sup>o</sup>sst man an den brucken allen die wend an den siten ufftu<sup>o</sup>n, dem wasser sinen lauff darüber ze geben. Dise wasergro<sup>e</sup>sse tha<sup>t</sup> nitt allein hie, sondern allenthalben grossen schaden».

Nr. 50; cf. Nr. 71 – Rudella A 184, 1551 Aug. 3

«1551, mentag 3. augusti, umb die 4. stund nach mittag fiel ein ungestu<sup>e</sup>mer grüwlicher kalter hagel ganz dick, hatt lange zincken, dieselben spizig wye ysch, ander warend grob und knorret, hattend vil ecken, etlich wie boumnussen, was ganz ungestu<sup>e</sup>m und erschrockenlich, fiel allein uff die statt, er was noch morndest an gar vil orten dick und nitt verschmolzen».

Nr. 51; cf. Nr. 7, 94 – Rudella A 186, 1552 Jan. 12

«1552 am zinstag, 12. jenners, hatt es die ganze nacht ganz ungestümglich gewa<sup>e</sup>yert und geregnet und morndest am morgen schier ein stund vor tag hatt es ge-

plizget und dondert. Disses ungestu<sup>m</sup> wa<sup>t</sup>tter wa<sup>y</sup>et an etlichen ortten vil bo<sup>u</sup>m nider, ouch etlich huser und entacht vil gebuw<sup>u</sup>».

Nr. 52; cf. Nr. 65, 67 – Rudella A 204, 1532 Febr. 12

«1532, 12. februarii, ze nacht hatt es gar mechtig geschriet und ein ubergrosser schnee gefallen, also dz man nienenhin mocht khommen».

Nr. 53 – Rudella A 249, 1407 um Juli 24 (?)

«Die Sana ward aber so gar us dermassen gross, das man die brucken bela<sup>s</sup>tigen mu<sup>s</sup>st».

Nr. 54 – Rudella A 253, 1440

«Die Sana ward abermaln, wie offt hievor, so gross, das man die brucken belestigen mu<sup>s</sup>st».

Nr. 55 – Rudella A 300, 1420 Winter, März, April, August; cf. A 59

«Der winter was nitt gutt, er hatt aber ein gutt ende, das gla<sup>n</sup>z ward noch besser, der merz hatt khein schnee, der summer fru<sup>y</sup>, und verbu<sup>y</sup>etend der meerteill alle ba<sup>u</sup>m im merzen. Am 5. tag aprellen hatt man zitige erdbere feil, die ra<sup>b</sup>en blu<sup>y</sup>etend im aprellen, der purenregel ward falsch, dann alle merzen blust ward gutt, und ward allerley ops, über die massen vil korns unnd wins, man wimmet gmeincklich vor mitte augsten ...».

Nr. 56 – Rudella A 305, 1424

«Die Sana ward so gross, das sy ein bruck hinweg furte».

Nr. 57 – Rudella A 330, 1438 vor der Ernte

«Glich vor der ernnd zerschlu<sup>o</sup>ge der hagel die khorn unnd andere fruchten gar im gannzen Zürichgo<sup>w</sup> unnd Turgo<sup>w</sup>, darus in disem jare ein mechtige thüre ward, daumb man uff grosse fürsorg khorn allenthalben uffkhouffte unnd versahe».

Nr. 58 – Rudella A 335, 1440

«Die Sana ward abermaln so gross, dass man die brucken bela<sup>s</sup>tigen musst».

Nr. 59; cf. Nr. 61 – Rudella A 467, 1472 Jan. 17 (Antonii); cf. A 485

«Im jenner by 14 tagen vor und nach Antonii erschein ein comet am himmel mitt einem schwarzen stryden, erstlich gegen nidergang, bald gegen mittag streckende. Diser ward von vilen genempt der Pfawenschwanz. Ee diser recht zergienge, erzo<sup>u</sup>gt sich ein anderer mitt einem fhürigen stryden gegen uffgang streckende».

Nr. 60 – Rudella A 468, 1473 März – September

«Diss jar aber gar heiss und truchen, dann es vom merzen biss im september nie regnet».

Nr. 61; cf. 59 – Rudella A 485 wie A 467

Nr. 62 – Rudella A 525, 1485 März 12

«Uffm 12. merzens verfinsterte die sonn allerdings, ward also finster, als ob es nacht wär. Die hüner unnd das gflu<sup>e</sup>gel flog alles uff zu<sup>o</sup> der ruw, wäret by eim vier-  
teil einer stund».

Nr. 63 – Rudella A 583, 1480 Juli 21f.

«Uff Maria Magdalene tags abend regnet es den tag und die nacht so sträng und morndest uff Magdalene biss mittag nun gemach, da giengend die wasser an und wurden so gross, das die Sana die Mittelbruck zu<sup>o</sup> Friburg uff der Undern Matten sampt der capellen, so darbi stund, hinweg furt, ouch sibem spicher unnd etlich lou-  
ben zu<sup>o</sup> Loupen, Arberg, Olten unnd anderstwa uff dem Rhin. An mer orten furend dieselben brucken ouch darvon».

Nr. 64 – Rudella B 48, 1523 Spätherbst (?)

«Als aber ein grosser schnee zu<sup>o</sup> einer ungelegnen zit gefallen, hatt er (scil. der frz. Admiral Guillaume Gouffier de Bonnivet) widerumb müssen abziehen».

Nr. 65 – Rudella B 60a, 1531 Febr. 12

«12. februarii ze nacht hatt es anfangen ze schnien und hatt gwa<sup>r</sup>t biss am dons-  
tag. Ist als ein grosser schnee gefallen, dz man niendern hatt mögen khommen, hatt vil tächer zerbrochen».

Nr. 66 – Rudella B 61a, 1531 August

«Im augsten gsach man zu<sup>o</sup> mermaln einen cometen ob dem Schonenberg».

Nr. 67; cf. Nr. 52, 65 – Rudella B 61b, 1532 Febr. 12 = B 60a

Nr. 68 – Rudella B 62b, 1532 Okt. 3

«3<sup>a</sup> octobris hatt man aber einen cometen gsehen mitt eim langen schwanz».

Nr. 69 – Rudella B 66, 1533 Mai

«Im meyen hatt man aber einen cometen gsehen».

Nr. 70 – Rudella B 99, 1543, Mai 6

«6. meyens ward die Sana so gross, das man uff der Undern Matten mitt schiffen fa-  
ren mu<sup>o</sup>sst, dan die Sana fur uber die zinnen der muren uff die Undere Matten. Sy

kham zu° den zwo°yen thoren an den ringkmuren in der Nüwen Statt in die stäl, so innerthalb denselben gärten sinnd bis zu° den Ha°wenschen (?) und an den brucken allen die wend an den siten uffthun, dem wasser sinen louff darüber ze geben. Das wasser kham an der Bernbrucken so hoch, dz man S.Niclausen bildnuss, so ob dem joch stat, khum mer gesach».

Nr. 71; Nr. 50 – Rudella B 127, 1551 Aug. 3

«3. augusti umb die 4. stund nach mittag fiel ein ungestu°mer, kalter grüwlicher hagel ganz dick, hatt lange zincken, dieselbe spitzig wie ysch, ander warend grob unnd knorret, hattend vil ecken, etlich wie boumnussen, was ganz ungestu°m und erschrockenlich, fiel allein uff die statt. Er war noch morndest an vil orten dick unnd nitt verschmolzen».

Nr. 72; Nr. 51, 94 – Rudella B 130, 1552 Jan. 12

«12. jenner hatt es die ganze nacht ganz ungestu°mlich gewa°yet unnd geregnet unnd morndest am morgen schier ein stund vor tag hatt es geplizget und dondert. Diss ungestu°m wa°tter wa°yet an etlichen orten vil bo°um nider, ouch etlich hüser und entackt vil gebu°w».

Nr. 73 – Rudella B 139, 1560 Frühjahr

«Der win geriet nitt zum besten us ursach des langwirigen rägenwa°tters, so in der zit der blust gsin was».

Nr. 74 – Rudella B 142, 1560 Dez. 28

«Uff der unschuldigen khindlinen tag hatt man an vil orten gsehen am morgen gar fru° in dem lufft rot wie fhür alles gegen nidergang. Zu° Basel lüffend die lüt hinus der meinung, es verbrunind do°rffer, etlich landlüt by Burgdorff lu°ffend uff Bern zu°, meintend, die statt brunne, ein yedes ort meint, das fhür wäre unvern von ime, doch alzit uff nidergang zu° ...».

Nr. 75 – Rudella B 144, 1560 / 1561

«Im verschinen 1560 jare was nitt vil futters gewachsen, unnd als in disem jare der winter sich spat erstrackte unnd darnach gar bo°s wa°tter infiel, ward das ho°w und futter so gar thür, das mans khum umb gross gelt ankommen mocht ...

Im october hatt es die ganze nacht so grusamlich gewa°yet, das es an vil orten schade tha°t, in der statt unnd uff dem land, mitt fellung der ho°lzern und bo°umen, ouch etlicher büwen. Diser wind entdackt nitt allein an vil orten etliche gutte hüser, sondern wa°yet ouch das ab den ringkmuren von dem hohen thurn, so Thierristhurn genempt würt, biss zum kleinen erckel, so zwüschen demselben hohen thurn oberthalb und dem Rhemondthor underthalb uff denselben ringkmuren ist, alles gar nider».

Nr. 76 – Rudella B 157, 1562 Dez. 2; cf. Rudella B 281

«2. decembris hatt man am morgen umb die vierte stund vor mittag gsehen den himmel und luft gar rot, als ob es ytel fhür wa<sup>e</sup>re. Hatt sinen anfang gehept ob Nüwenburg am see und gewa<sup>e</sup>ret biss gen Biel hinab. Etlich meintend, es mu<sup>e</sup>sste ein grusam fhür ennet dem Leberberg sin, andere aber hieltends für ein vorzeichen in disen gfarlichen unnd kriegischen ziten, so von gloubens wegen warend, unnd wurde bald ein gross blutvergiessen geschechen».

Nr. 77 – Rudella B 162, 1562 / 1563 Tage vor Febr. 24–Juli 25; cf. Rudella B 305

«von fasnacht biss schier Jacobi ward das khorn mechtig thu<sup>r</sup> ... Dise thüre entsprang us dem, das verschinnen jares das khorn ... zu<sup>o</sup> wenig ergab. So hatte der hagel von Orbach biss schier gen Murten die erbs, gersten und habern gar geschendt ...».

Nr. 78 – Rudella B 163, 1563 Dez. 14

«Zinstag, 14. decembris, hatt es die ganze nacht grusamklich geweyet unnd am selben morgen fru<sup>y</sup> zwüschen drien und vieren geplizget und gehaglet, was doch sonst von anfang des winters bisshär gar milt wetter gsin und ouch lang hernach, dz es kheinen winter, sondern einem fryeling glich gsache».

Nr. 79 – Rudella B 164, 1564 Jan. 22

«22. jenner von den drien am morgen biss ze angendem tage hatt man gsehen am himmel gegen sonnenuffgang ein lang fhürin zeichen wie ein spiess, doch mitt etlichenn knarren und unden zwen strimen von sich gebende».

Nr. 80 – Rudella B 166, 1565, Jan. 1

«Uff den nüwen jarstag 1565 verkart sich dz gar grim unnd calt wätter, so verschinner tagen gsin, einsmals in ein werme, gegen dem gebirg ob Granse blizget es unnd donnert ouch gegen der nacht. Daruff es die ganze nacht ganz sträng regnet, darnach gieng der winter wider mitt einer grimmen kelte an unnd schniet darzwüschen gar offt mechtig, also dz allenthalben ein mechtig schnee und grosse kälte was. Wäret bis Marie 1565, da brach dz wätter».

Nr. 81 – Rudella B 169, 1564 / 1565 Winter

«Darneben fieng ouch die thüre an an korn und win ... ouch der win gar übel gerathen, im Elsass die ra<sup>e</sup>ben des vergangnen winters gar erforen».

Nr. 82 – Rudella B 179, 1566 Juni 18 oder 19

«Zinstag, 19. oder 18. iunii, regnet es den ganzen tag im ganzen land so ungestu<sup>e</sup>mcklichen, das die wassern gar gross wurdend. Die Sana ward gro<sup>e</sup>sser dann hievor im 43. jar. In dem werchhoff uff der Undern Matten gieng das wasser biss uff die fürstat. Das wasser kham durch die zwöy thor an den ringkmuren in der Nü-

wen Statt biss in die stäl und ga<sup>e</sup>rten, so hindern den hüsern in der Nüwen Statt, doch inerthalb den ringkmuren sind, also dz man in der nacht alles vech darus flo<sup>e</sup>chnen mu<sup>o</sup>sst. Kham als hoch als die steinin p<sup>f</sup>iler sind, furt die brucken by Altenriff, die ze Laupen über d'Sensen, die ze Arberg ouch hin und här, etliche hüsere hinweg, thät grossen schaden. Verfrass diss wasser die muren unnd gebüw an mengem ort ...».

Nr. 83 – Rudella B 180, 1566

«Obschon dz khorn verschinnen jares vil galt, so ist es diss jares nitt gewolfeiler, sondern durch den spatzen schnee unnd regen, so im merzen und fruyling ingefallen, dermassen verderbt unnd verfressen, das es thürer dann vor worden ...».

Nr. 84; cf. Nr. 48, 93 – Rudella B 246, 1520 Aug. 10

«Uff S. Laurenzentag fieng ein hagel an by Gryers, der fiel umb dise statt gross wie nussen, zerschlug vil boum, venster unnd etlich vech. Zu<sup>o</sup> Bern fiel er vil gro<sup>o</sup>sser wie ga<sup>n</sup>seneier, zerschug inen alle ziegel und entdackt also die hüsere unnd tha<sup>t</sup> inen und daselb umbher mercklichen schaden».

Nr. 85; cf. Nr. 92 – Rudella B 265, 1512 vor Sept. 21

«Vor Mathaei des verschinnen 1512 jares do beschussend die Eydgnossen das schloss Lowerz ... Es fiel aber ein so bo<sup>e</sup>s regenwätter in, das die Eydgnossen nitt mochtend in irer schanz bliben».

Nr. 86 – Rudella B 267, 1513 Frühjahr

Tag zu Luzern auf den 13. Januar: «Daselbs verabscheidet, vor und eh man ützt handlete, die Franzosen bede schlo<sup>e</sup>sser Lowys unnd Luggaris rumen und in der Eydgnossen handen geben so<sup>e</sup>ltend, das doch so bald nitt geschach von herte des gewitters und kurze wegen des zits biss aprellen diss 1513 jares».

Nr. 87 – Rudella B 281, 1562 Dez. 2; cf. Rudella B 157

«2. december 1562 hatt man am morgen umb die viere ungevarlichen gsehen den himmel unnd lufft gar rot als yteligs f<sup>h</sup>ür, hatt sinen anfang gehept ob Nüwenburg am see und gewa<sup>r</sup>et biss gen Biel hinab. Etlich meintend, es mu<sup>s</sup>ste ein grusam f<sup>h</sup>ür ennet dem berg im Burgund sin, andere aber hieltends für ein wunderzeichen by disen gfarlichen ziten und schwa<sup>r</sup>en kriegem, so in Franckrich von des gloubens wa<sup>e</sup>gen warend, unnd wurde bald ein gross blutvergiessen geben. An vil orten habend die landlüt gesturmpt, als ob es ein flu<sup>r</sup> wa<sup>r</sup>e».

Nr. 88; cf. Nr. 96 – Rudella B 304, 1558 Aug.

«Im augsten desselben 58. jares hatt man einen cometen gsehen gegen sonnennidergang, namlich umb die 10 ur nach mittag, so gesach man denselben sternem mitt einem langen schwanz oder stryemen, derselben fu<sup>r</sup> gegen dem Burgund unnd hatt

den schwanz gegen sonnenuffgang kheret. Er ward nitt mer dann alle tag, diewil er waeret, ein stund lang gesehen, dann er furfür. Er ward etlich tagen also gsehen».

Nr. 89; cf. Nr. 77 – Rudella B 305, 1563 Tage vor Febr. 24–Juli 25; = Rudella B 162

Nr. 90 – Rudella B 347, 1515 Winter

«Der winter was so warm, das es überall im selben nüt schniet, dann im jenner, andere schribend im aprellen, da schniet es fünff ganzer tagen aneinander».

Nr. 91 – Rudella B 350, 1515 / 1516

«In disem oder im vorgaendem 1515 jar ward die Sana so gross, das sy die bruck von Mormatten (ist die mitlere bruck) hinweg furt, deshalb man domaln khein hulzin pfiler mer da machte, sonders steinin, wie sy noch da sind, und die bruck daruff sazt».

Nr. 92 – Rudella C 14, 1512 vor Sept. 21

Drei Tage langer Beschuss des Schloßes Lowerz: «Aber es fiel ein so böß regenwaetter in, das die Eydgnossen nitt mochtend in irer schanz bliben».

Nr. 93; cf. Nr. 84 – Rudella C 89, 1520 Aug. 10

«Uff S. Laurenzentag fiel hie so ein grosser hagel, das er die boüm, venster unnd etlich vech zerschlug. Zu° Bern fiel er aber noch vil grösser, also das er daselbs die ziegel alle zerschlug und ire hüser entdackt».

Nr. 94; cf. Nr. 51, 72 – Rudella C 101, 1552 Jan. 12

«1552 am zinstag, 12. jenners, hatt es die ganze nacht ganz ungestu°migklich gewaeyet und geregnet, und morndest am morgen, schier ein stund vor tag, hatt es ouch geplizget und dondert. Diss ungestu°m wetter waeyet an etlichen ortten vil boüm nider, ouch etlich hüser und an etlichen ortten entdackt es etliche gebüw».

Nr. 95 – Rudella C 112, 1556 / 1557 Herbst / Frühling

«Aber das khorn was darneben thür, dann als man im herpstmonat 1556 saeyet, regnet es gar straeng, so viel im nachgenden fru°ling 1557 jar ein so gar grosse hiz und roeste, das es dem khorn und krut schaden fügt».

Nr. 96; cf. Nr. 88 – Rudella C 117, 1558 August

«Im ougsten hatt man ein cometen gsehen gegen sonnennidergang, namlichen umb die 10 ur nach mittag. So gesach mann denselben sternen mitt einem langen schwanz oder strimen, derselb fur gegen dem Burgund und hatt den schwanz gegen sonnenuffgang keert, er ward nitt mer dann allemal ein stund gesehen, dann er furfur».

Nr. 97; cf. Nr. 101 – Rudella C 117, 1558 Aug. 17

«Mittwochen, 17. augsten, 1558 hatt mann umb die 9. stund nach mittag by heit-  
term, ha<sup>e</sup>llem himmel gsehen ein fhür vor sonennidergang gegen sonenuffgang  
ganz nider im lufft gar gmach fliegen, was lang wie ein mensch, vornen spizig und  
hinden usgespreit».

«Diser manot augusti ist ganz heiss und trucken gsin».

Nr. 98 – Rudella C 118, 1558 Sept. 26

«Uff mentag, 26. septembris, 1558 umb die 10. stund nach mittag hand etlich ee-  
renlüt und gloubwürdig lüt gsehen ettlich sternen umb den mon herumb uffgan.  
Dieselben sich gesamlet und ein langes fhür wie ein lange stangen worden, dassel-  
big dann also lang sich gegen sonnenuffgang geschwungen und dann aber gar  
bleich worden, gar erschrockenlich zu<sup>o</sup> sa<sup>e</sup>hen».

Nr. 99 – Rudella C 118, 1558 September

«Diser monat septembris ist glich wie der vorga<sup>e</sup>nd ougstmonatt gar heiss und tru-  
cken gsin, deshalb der herpst gar woll geriet und vil wins gab, darzu denselben gar  
gutt».

Nr. 100; cf. Nr. 74 – Rudella C 124, 1560 Dez. 28

«Uff der unschuldigen khindlinen tag 1560 hatt man an vil ortten gesehen am mor-  
gen in dem lufft rot wie fhür alles gegen nidergang. Zu<sup>o</sup> Basel lüffend die lüt hinus  
der meinung, es wa<sup>e</sup>r ein gross flu<sup>e</sup>r in do<sup>e</sup>rrffern oder sonst angangen. Etlich landlüt  
by Burgdorff lu<sup>e</sup>ffend uff Bern zu<sup>o</sup>, meintend, die statt brunne. Ein jedes ortt meint,  
das fhür wa<sup>e</sup>r unver von im, doch alzit uff nidergang zu<sup>o</sup>».

Nr. 101; cf. Nr. 97 – Rudella C 17\*, 1558 Aug. 17 = Rudella C 117

Nr. 102; cf. Nr. 98 – Rudella C 17\*, 1558 Sept. 26 = Rudella C 118 und C 118

Nr. 103; cf. Nr. 100 – Rudella C 18\*, 1560 Dez. 28 = Rudella C 118